

# **HAUSKONZEPTION**

Kindergartengruppe Brantmann  
Kleinkindgruppe Schneggahüsle



Quelle: Kinder und Mitarbeitende der Marktgemeinde Hörbranz, BODENSEEMEDIEN | Agentur für digitale Kommunikation, 2023

**Betreuungsjahr 2023/2024**

# 1 Organisationsform und Rahmenbedingungen

## Daten der Einrichtungen

### **Kindergarten Brantmann**

Kirchweg 36  
6912 Hörbranz  
Telefon: +43 5573 82365-10  
Mail: brantmann@kiga-hoerbranz.at

### **Kleinkindgruppe Schneggahüsle**

Kirchweg 36  
6912 Hörbranz  
Telefon: +43 5573 82365-14  
Mail: schneggahuesle@kibe-hoerbranz.at

## Träger der Einrichtungen

### **Marktgemeinde Hörbranz**

Lindauer Straße 58  
6912 Hörbranz  
Bereichsstelle Elementarpädagogik  
T +43 5573 82222 – 131  
T +43 5573 82222 - 129  
bildung@hoerbranz.at

## Zielgruppe und Auftrag

Das familienergänzende Bildungs- und Betreuungsangebot richtet sich an Hörbranz Familien mit jungen Kindern. Bereits vor dem Eintritt in die Kindergartengruppe bzw. in die Schule erhalten Kleinkinder und Kindergartenkinder die Möglichkeit soziale Erfahrungen in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen zu sammeln. Sie profitieren von Spielmöglichkeiten, die über die eigene Familie hinausreichen. Die Kinder werden in ihren Bildungsbemühungen unterstützt und in ihrer Entwicklung individuell und achtsam begleitet.

Ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot unterstützt Eltern dabei, Familienleben und Berufstätigkeit verbinden zu können. Den Familien wird ein größerer Spielraum für die Vereinbarkeit und Organisation von Beruf und Familie zur Verfügung gestellt.

## Angebot an Kindergartengruppen

Im Bereich der Kindergartengruppen stehen den Familien zwei Kindergartengruppen mit je 23 Plätzen zur Verfügung, gesamt 46 Bildungs- und Betreuungsplätze.

Im Bereich der Kleinkindgruppen stehen den Familien zwei offen geführte Kleinkindgruppen mit gesamt 16 Bildungs- und Betreuungsplätzen zur Verfügung.

Bei Bedarf werden Kindergartengruppen als Kleingruppen geführt.

## Pädagogisches Team in der Kindergartengruppe

**Leitung/Hausleitung:** Elke Huber  
**Gruppenleitungen:** Elke Huber (Fröschlegruppe)  
 Lisa Bickel (Raupengruppe)

### päd. Fachkräfte / Assistenzkräfte

Fröschlegruppe: Judith Pichler, Kathinka Baurenhas  
 Raupengruppe: Katharina Fleisch, Zuschlag Alicia

## Pädagogisches Team in der Kleinkindgruppe Schneggahütle

**Leitung:** Karin Steenbergen  
**Gruppenleitungen:** Karin Steenbergen  
**Betreuer\*innen/Assistenzkräfte.:** Michelle Berkmann, Kleiner Nadine, Eva-Maria Nikolaidis-Sommerville, Karin Greiter

## Öffnungszeiten - Bildungs- und Betreuungszeiten

Diese richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder und dem Betreuungsbedarf berufstätiger Eltern. Ein aufeinander abgestimmtes Betreuungsangebot zwischen Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen sowie den elementarpädagogischen Einrichtungen untereinander, unterstützt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Auf Grundlage der jährlichen Bedarfserhebung, der zur Verfügung stehenden Ressourcen und in Anlehnung an den VIF (Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf), wird das Betreuungsangebot jährlich neu festgesetzt.

Die Marktgemeinde als Träger behält sich vor, Betreuungszeiten anzupassen - auch unterjährig - und berufstätigen Eltern vorrangig Betreuungszeiten anzubieten.

### Grundangebot in der Kindergartengruppe

M2	07.30 bis 12.30 Uhr	Mo bis Fr	Vormittag
M4	14.00 bis 16.30 Uhr	Mo bis Do	Nachmittag

### Bei Bedarf erweiterte Betreuungszeiten in der Kindergartengruppe

M1	07.00 bis 07.30 Uhr	Mo bis Fr	Morgenbetreuung
M3	12.30 bis 14.00 Uhr	Mo bis Do	Mittagsbetreuung mit Essen/Ruhezeit
M5	16.30 bis 17.30 Uhr	Mo bis Do	Spätbetreuung

### Grundangebot in der Kleinkindgruppe

M2	07.30 bis 12.30 Uhr	Mo bis Fr	Vormittag
----	---------------------	-----------	-----------

### Bei Bedarf erweiterte Betreuungszeiten in der Kleinkindgruppe (bei Berufstätigkeit)

M1	07.00 bis 07.30 Uhr	Mo bis Fr	Morgenbetreuung
M3	12.30 bis 14.00 Uhr	Mo bis Do	Mittagsbetreuung mit Essen/Ruhezeit
M4	14.00 bis 16.30 Uhr	Mo, Di, Do	Nachmittagsbetreuung
M5	16.30 bis 17.30 Uhr	Mo, Do	Spätbetreuung

## **Bring- und Abholzeiten am Vormittag für alle Kinder:**

Flexible Bringzeit:	7.30 Uhr bis 8.30 Uhr
Kernzeit für alle Kinder:	8.30 Uhr bis 11.30 Uhr
Flexible Abholzeit:	11.30 Uhr bis 12.30 Uhr

In der Kernzeit wird aus pädagogischen Gründen mit der Anwesenheit des Kindes gerechnet. Ein Bringen und Abholen der Kinder ist in diesem Zeitfenster nicht möglich. Dies gilt auch für die Mittagszeit (M3). Sollte ein Kind die Einrichtung nicht besuchen können (bspw. bei Krankheit), müssen die Eltern verbindlich eine Abmeldung tätigen.

Am jeweiligen Betreuungstag ist dies in der Zeit von 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr möglich.

## **Nachweis der Berufstätigkeit der Eltern (Betreuung Kinder unter 3 Jahren)**

Unter Berufstätigkeit wird verstanden, dass die Berufstätigkeit von beiden Elternteilen bzw. des alleinerziehenden Elternteils zu den Betreuungszeiten tatsächlich ausgeführt wird. Berufstätigkeiten sind nachzuweisen. Ein Nachweis des Arbeitsmarktservices bzw. der ausbildenden Institution kann anstelle der Arbeitsbestätigung vorgelegt werden. Ausbildungszeiten müssen sich mit Betreuungszeiten decken. Eine Empfehlung zur Erziehungshilfe und Entlastung durch eine Fachinstitution gilt ebenfalls als Nachweis.

Unterjährige **Arbeitszeitreduzierungen** oder ein Wechsel in die **Nichtberufstätigkeit** sind der Leitung umgehend bekannt zu geben. Das Kind kann die Einrichtung weiterhin besuchen. Die Betreuungszeiten werden im Folgemonat an die reduzierte Berufszeit angepasst bzw. auf das Grundangebot zurückgesetzt. Diese Regelung gilt auch für **Karenzzeiten**.

Die Marktgemeinde Hörbranz behält sich vor, jederzeit eine aktuelle Arbeitsbestätigung von den Erziehungsberechtigten einzuholen.

## **Angebot an Ferienbetreuung**

Die Marktgemeinde Hörbranz ist bestrebt berufstätigen Eltern auch in Schulferienwochen und schulfreien Tagen ein Betreuungsangebot bedarfsgerecht anzubieten.

Während der **Sommerferien** wird in den Kindergarten- und Kleinkindgruppen über 7 Wochen eine Ferienbetreuung angeboten.

In den **Weihnachtsferien** sind alle elementarpädagogischen Einrichtungen geschlossen.

An **schulautonomen Tagen** (bspw. Herbstferien, Fenstertage) halten die Einrichtungen offen.

### **Betreuungsstandorte in der Ferienbetreuung:**

Alle Kindergartengruppen werden in Ferienwochen an einem der vier Standorte gesammelt betreut. Der jeweilige Kindergartenstandort wird zeitgerecht bekannt gegeben. Ein Betreuungsangebot steht für Kinder der Kindergartengruppen in den **Semesterferien, Osterferien und Sommerferien** bereit. Die Betreuung in den Ferien wird gemäß Ferientarif berechnet. Neuaufnahmen/Eingewöhnungen sind in Ferienwochen nicht möglich.

Kinder der Kleinkindgruppe werden in den Ferienwochen gesammelt betreut (Brantmann, Unterdorf, Storchennest). Um den Kindern den Wechsel in eine andere Einrichtung so leicht als möglich zu gestalten, ist eine pädagogische Fachkraft/Betreuer\*in/Assistenzkraft der jeweiligen Kleinkindgruppe vor Ort. Zudem ist eine gemeinsame Betreuung mit Kindergartenkindern möglich.

Neuaufnahmen/Eingewöhnungen sind in Ferienwochen nicht möglich. Erfolgt eine Abmeldung des Kindes mit Ende des Schuljahres, wird die Tarifvorschreibung über den Sommer ausgesetzt.

## Kindergartengruppe: Aufnahmekriterien und Altersregelung (2023/24)

Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren können Kindergartengruppen besuchen. Vorrangig aufgenommen werden Kinder, welche altersmäßig dem Schuleintritt am nächsten stehen. Der Hauptwohnsitz des Kindes und der Familie muss in Hörbranz liegen.

### **5- bis 6-jährige Kinder      Stichtage für 2023/24:      2.9.2017 – 1.9.2018**

Für Kinder dieser Altersspanne ist der Besuch der Kindergartengruppe lt. Kindergartengesetz an zumindest vier Tagen in der Woche im Ausmaß von mind. 20 Stunden verpflichtend. Vormittags ist der Besuch der Kindergartengruppe (M2 7.30 bis 12.30 Uhr) kostenfrei.

### **4- bis 5-jährige Kinder      Stichtage für 2023/24:      2.9.2018 bis 1.9.2019**

Der Besuch in der Kindergartengruppe wird allen Vierjährigen empfohlen. Lt. Kindergartengesetz ist der Besuch verpflichtend, wenn sich beim Kind ein Sprachförderbedarf in der Sprache Deutsch zeigt. Nicht angemeldete vierjährige Kinder werden einer Sprachstandfeststellung unterzogen. Eltern, die ihr vierjähriges Kind nicht zum Besuch der Kindergartengruppe anmelden, werden zum Elterngespräch eingeladen.

### **3- bis 4-jährige Kinder      Stichtage für 2023/24:      2.9.2019 bis 1.9.2020**

Dreijährige können die Kindergartengruppe besuchen. Die Plätze werden altersabsteigend vergeben.

## Kleinkindgruppe: Aufnahmekriterien und Altersregelung (2023/24)

Der Hauptwohnsitz des Kindes und der Familie muss in Hörbranz liegen.

Vorrangig aufgenommen werden Kinder, welche altersmäßig dem Kindergarteneintritt am nächsten stehen.

### **2- bis 3-jährige Kinder      Stichtage für 2023/24:      2.9.2020 bis 1.9.2021**

Für die Berufsabdeckung stehen Eltern alle angebotenen Betreuungszeiten zur Verfügung. Kinder, welche am Stichtag 1.09. vor Beginn des Betreuungsjahres das dritte Lebensjahr vollendet haben, ist ein Besuch des Kindes unabhängig von einer elterlichen Berufstätigkeit möglich.

**Altersabsteigend bis zu einem Alter von 15 Monaten** werden jüngere Kinder aufgenommen, sofern Plätze zur Verfügung stehen und es um eine Abdeckung von Zeiten elterlicher Berufstätigkeit geht.

Altersaufsteigend bis zum Eintritt in die Kindergartengruppe werden ältere Kinder aufgenommen. Dies bezieht sich vor allem auf Dreijährige, denen aus Platzgründen kein Platz in der Kindergartengruppe angeboten werden kann bzw. auf Kinder, welche bei Start des Kindergartenjahres die Kindergartenbereitschaft noch nicht erreicht haben. Nach Verfügbarkeit werden die Betreuungszeiten adäquat zum Kindergartenangebot zur Verfügung gestellt.

## Anmelde- und Abmeldemodalitäten

Die Marktgemeinde setzt für alle elementarpädagogischen Einrichtungen unter eigener Trägerschaft einen gemeinsamen Anmeldezeitraum fest, der sich auf das Folgejahr bezieht. Alle Informationen zu

den Anmeldungen finden sich ab dem Monat Februar auf der Gemeindehomepage [www.hoerbranz.at](http://www.hoerbranz.at) und werden in der Gemeindezeitung „Hörbranz-aktiv“ und unseren digitalen Kommunikationskanäle (bspw. GEM2GO, etc.) veröffentlicht (Ausgaben: Januar/Februar).

Alle Familien in Hörbranz mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren werden im Monat Februar von Seiten der Gemeinde persönlich angeschrieben und NEU zur „online Anmeldung“ eingeladen.

Auch im Bereich der Kleinkindgruppe kann die Anmeldung in digitaler Form getätigt werden.

Der entsprechende Link zu den Formularen und Infos sind jeweils ab Ende Februar auf der Gemeindehomepage [www.hoerbranz.at](http://www.hoerbranz.at) abrufbar.

Die Zuteilung der Kinder in eine konkrete Einrichtung erfolgt über die Marktgemeinde Hörbranz und hängt vom Wohnsprengel, dem Betreuungsbedarf der Eltern, den Bedürfnissen des Kindes und der Verfügbarkeit der Plätze ab. Die Eltern werden schriftlich über eine Platzvergabe und Aufnahme des Kindes informiert. Nach- und Ummeldungen können nur auf Grundlage noch zur Verfügung stehender Kapazitäten berücksichtigt werden. Dies gilt auch für unterjährige Aufnahmewünsche. Elternwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Eine Abmeldung des Kindes muss von Seiten der Eltern immer schriftlich erfolgen. Die Abmeldung ist auf der Bereichsstelle Elementarpädagogik und bei der Einrichtungsleitung zu tätigen.

## Leistbare Kinderbetreuung - Elterntarife mit sozialer Staffelung

Eine niedere Tarifgestaltung ist der Marktgemeinde Hörbranz ein besonderes Anliegen. Eltern sollen sich die Qualität und Vielfalt der Bildungs- und Betreuungsangebote, die Hörbranz bietet, leisten können. Tariffestlegungen erfolgen über eine Beschlussfassung der Gemeindevertretung. Unterjährige Tarifänderungen sind möglich. Die Marktgemeinde Hörbranz setzt das Elterntarifmodell des Landes Vorarlberg um.

**Im Bereich der Kindergartengruppen** wird der landesweit einheitliche **Normaltarif** umgesetzt, bei Erfüllung der Voraussetzungen greift der **ermäßigte Tarif**. Im Jahr vor dem Schuleintritt sind die Kinder im Rahmen der Besuchspflicht vormittags (M2 7.30 bis 12.30 Uhr) tarifbefreit.

Unter folgenden finanziellen Voraussetzungen gibt es Möglichkeiten der Tarifiereduzierung auf den ermäßigten Tarif:

- Bezug von Mindestsicherung
- Bezug von Wohnbeihilfe
- geringes Haushaltsnettoeinkommen

**Im Bereich der Kleinkindgruppen** kommt innerhalb des vom Land vorgegebenen Tarifkorridors der günstigste Tarif, der **Mindesttarif**, zur Anwendung. Eine Altersstaffelung und eine einkommensabhängige soziale Staffelung sind einbezogen.

Die jeweiligen Einkommensgrenzen, Sonderregelungen sowie ein Tarifrechner für eine Vorabberechnung sind online abrufbar unter [www.vorarlberg.at/sozialestaffelung](http://www.vorarlberg.at/sozialestaffelung)  
Tarifinfos sind online abrufbar auf der Gemeindehomepage unter [www.hoerbranz.at](http://www.hoerbranz.at)

Die Tarifvorschreibungen erfolgen monatlich im Nachhinein. Verrechnet werden die vereinbarten Betreuungszeiten, unabhängig davon, ob diese in Anspruch genommen worden sind.

Zusätzliche Kosten: Im Ganztagesbetrieb werden pro Mittagessen € 5,76 verrechnet. Eine Ermäßigung ist bei Erfüllung der Voraussetzungen gegen Einkommensnachweis möglich.

In der Kleinkindgruppe wird am Vormittag und am Nachmittag eine einheitliche Jause ausgegeben. Pro Jause werden € 0,75 im Nachhinein verrechnet.

**Weitere Auskünfte zu den aktuellen Tarifen (Kindergartengruppe, Kleinkindgruppe, Ferienbetreuungen) erteilt die Bereichsstelle Elementarpädagogik.**

## 2 Raumkonzept und Nutzungsflächen

Unser Raumkonzept spiegelt unser pädagogisches Selbstverständnis: Kinder eignen sich Räume aktiv und sinnlich an. Großzügige Räumlichkeiten und Ausstattungen ermöglichen Angebote, welche die Bedürfnisse der Kinder erfüllen, fachlichen Erkenntnissen genügen und eine positive Entwicklung der Kinder unterstützen. Kinder können bei uns

- Räume mit allen Sinnen erkunden
- Raumdimensionen erfahren
- vielfältige Materialerfahrungen sammeln
- Spielinteressen in abgegrenzten Spielbereichen nachgehen (Rollenspiele ...)
- selbstbestimmt und frei spielen
- Einzelaktivitäten nachgehen und sich zum Spiel in Kleingruppen zusammenfinden
- zur Ruhe finden, kuscheln und sich zurückziehen
- kreativ sein und Spuren hinterlassen
- sich selbst und das eigene Erleben im Raum wiederfinden (Kinderwerke, Fotos ...)
- in einer vorbereiteten Umgebung den eigenen Interessen nachgehen

### **Gruppenräume mit Ausweichräumen und Garderoben**

Der Gruppenraum ist der wichtigste Raum für das Kind, das Gruppennest. Gruppenräume sehen wir als relevante Spiel- und Lebensräume der Kinder an. Wir gestalten diese als Wohlfühlorte, individuell für und gemeinsam mit den Kindern. Ausgewählte Materialien, Spielmittel und bewegliches Mobiliar stehen hierfür zur Verfügung.

### **Bewegungsräume**

In zwei Bewegungsräumen werden den Kindern vielfältige Möglichkeiten geboten sich in Grundbewegungsarten zu üben. Die Kinder können sich austoben und ihren Bewegungsbedürfnissen bei jeder Wetterlage nachgehen.

Der große Bewegungsraum (Ebene 0/Altbestand) steht allen Kindergarten- und Kleinkindgruppen zur Verfügung, genutzt wird dieser vorrangig von den Kindergartengruppen.

Der kleine Bewegungsraum (Ebene +1/Erweiterungsbau) wird vorrangig von den Kleinkindgruppen genutzt.

### **Ruheräume**

Beide Ruheräume stehen für die Gestaltung der Ruhezeit/Schlafenszeit im Ganztagesbetrieb zur Verfügung. Sie bieten Rückzugsmöglichkeiten im Tagesgeschehen.

Ausgestattet sind diese mit Kinderbetten und Kindernestern. Jedem Kind steht ein eigener Schlafplatz mit Kissen und Schlafsack zur Verfügung.

### **Küche**

Die Küche wird für den gemeinsamen Mittagstisch, zum Anrichten der Jause, sowie für Koch- und Backprojekte genutzt. Weiters dient sie als Begegnungsraum, bspw. bei Elternabenden, als Raum für Festgestaltungen oder für Familientreffpunkte.

## **Sanitäre Anlagen und Wickelplatz**

Die Selbstständigkeit der Kinder wird durch kindgerechte Höhen der Toiletten und Waschbecken unterstützt. Der Wickelplatz ist für die Kinder über ein Treppchen erreichbar und so situiert, dass die Privatsphäre der Kinder beim Wickeln bewahrt bleibt.

## **Leitungsbüro und Teamraum**

Der Personalraum steht allen pädagogisch Mitarbeitenden für deren mittelbare pädagogische Vorbereitungsarbeiten, Teamsitzungen, Austausche und Ablagen zur Verfügung. Im Leitungsbüro findet sich der Arbeitsplatz der Leitung, welcher auch als Besprechungsraum zur Verfügung steht.

## **Haushaltsraum**

Im Haushaltsraum sind Waschmaschine und Wäschetrockner untergebracht. Reinigungsmittel und andere gefährlichen Stoffe können für Kinder unerreichbar, sicher verwahrt werden.

## **Spielplätze, Außenflächen und Garten**

Unsere Spielplätze und Außenanlagen werden gemeinsam von Kleinkindgruppen und Kindergartengruppen genutzt. Die Kinder können nahe am Haus gefahrenfrei spielen. Beiden Bereichen ist ein eigener, offen abgegrenzter Bereich zugeteilt.

Die Spielplätze erfüllen die Bedürfnisse der Kinder sowohl nach Weiträumigkeit als auch nach Überschaubarkeit und Begrenzung.

Die Bedürfnisse der Kinder sind

- freies Gestalten mit Sand, Wasser und unterschiedlichen Naturmaterialien
- das Erleben der Natur, der Jahreszeiten und der Wetterphänomene
- selbstwirksam tätig sein zu können
- körperliche Widerstandsfähigkeit und Resilienz entwickeln
- Einzelspiel und Spiel in Kindergarten- und Kleinkindgruppen im Freien

*Auf dem Spielplatz übernehmen in der Praxis alle pädagogisch Mitarbeitenden Aufsicht über die zu betreuenden Kinder der Kindergartengruppe und der Kleinkindgruppe. Die Betreuung erfolgt hier bereichsübergreifend.*

## **Aufstellung und Aufteilung der Nutzungsflächen**

### **Ebene 0**

Flächen, gemeinsam genutzt von Kleinkindgruppe und Kindergartengruppe:

- Eingangsbereich: 36 m<sup>2</sup>
- Personalraum: 18 m<sup>2</sup>
- Leiterinnen- und Besprechungsraum: 12 m<sup>2</sup>
- Personalgarderobe: 8 m<sup>2</sup>
- Haushaltsraum/Putzraum: 6 m<sup>2</sup>
- Küche Essen 50 m<sup>2</sup>
- Sanitäre Anlage WC (barrierefrei): 4 m<sup>2</sup>

### **Ebene -1**

Flächen, gemeinsam genutzt von Kleinkindgruppe und Kindergartengruppe:

Flur mit Kreativbereich: 38 m<sup>2</sup>

Bewegungsraum: 74 m<sup>2</sup>

Ausweichraum: 18,20 m<sup>2</sup>

Kreativbereich: 34 m<sup>2</sup> (vormalig Kreativbereich/Lager)

Flächen dem Bereich Kindergarten zugeordnet:

Garderobe: 27 m<sup>2</sup>

Sanitäre Anlage WC: 16 m<sup>2</sup>

Gruppenraum untere Kindergartengruppe: 65 m<sup>2</sup>

Ausweichraum untere Kindergartengruppe: 28 m<sup>2</sup>

### **Ebene +1**

Flächen, gemeinsam genutzt von Kleinkindgruppe und Kindergartengruppe:

Gang: 22 m<sup>2</sup>

Flächen, dem Bereich der Kleinkindgruppe zugeordnet:

Garderobe: 24 m<sup>2</sup>

Gruppenraum Kleinkindgruppe: 48 m<sup>2</sup>

Gruppenraum Kleinkindgruppe: 29 m<sup>2</sup>

Sanitäre Anlage WC: 9 m<sup>2</sup>

Wickelraum: 6 m<sup>2</sup>

Flächen dem Bereich Kindergarten zugeordnet:

Garderobe: 27 m<sup>2</sup>

Sanitäre Anlagen/ WC: 16 m<sup>2</sup>

Gruppenraum obere Kindergartengruppe: 65 m<sup>2</sup>

Ausweichraum obere Kindergartengruppe: 28 m<sup>2</sup>

### **Ebene +2**

Flächen, gemeinsam genutzt von Kleinkindgruppe und Kindergartengruppe.

Gang: 25 m<sup>2</sup>

Lager: 34 m<sup>2</sup>

Flächen, dem Bereich der Kleinkindgruppen zugeordnet:

Ruheraum: 30 m<sup>2</sup>

Flächen, dem Bereich Kindergartengruppen zugeordnet:

Ruheraum: 25 m<sup>2</sup>

## **3 Pädagogik**

Der Grundsatz der Marktgemeinde Hörbranz lautet:

*„Jeder Tag ist ein spannendes und neues Abenteuer!  
Selba tua dürfa, dabei si, epas bewirka künna,  
mitanand spiela, lerna, lacha und wachsa.“*

### **⇒ Pädagogisches Konzept Kindergartengruppe Brantmann**

#### **Was unsere pädagogische Arbeit besonders macht**

Genauso wie jedes stabil und qualitativvoll gebaute Haus ein gutes Fundament benötigt, ist es auch im Kindergarten wichtig ein stabiles Fundament zu schaffen, auf dem die pädagogische Arbeit mit den Kindern aufbauen kann. Neben den Rahmenbedingungen und gesetzlich geregelten Aspekten sehen wir die Beziehungen untereinander als einen wichtigen Bestandteil des Fundamentes an. Nur ein Team, welches harmonisiert, miteinander gut funktioniert und Hand in Hand arbeitet, kann ein Umfeld schaffen, in dem Wohlbefinden, Akzeptanz und echte Freude selbstverständlich ist. Deshalb stehen bei uns die

offene Kommunikation und das Füreinander an erster Stelle. Aus diesen und vielen weiteren Gründen, sind beispielsweise sowohl am Spielplatz als auch am Nachmittag, alle Betreuer\*innen für alle Kinder da, während die Kinder die gruppenübergreifenden Freundschaften genießen.

Qualitätsschaffend ist auch der Fakt, dass am Vormittag Geschwisterkinder oder Freunde aus den anderen Gruppen emotionale Unterstützung bieten können, indem sie das Kind, welches traurig ist, in der anderen Gruppe besuchen kommen.

Zu diesen guten Beziehungen zählt für uns auch jene mit den Eltern. Denn durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergartenhaus, sowie eine regelmäßige Kommunikation durch Tür und Angelgespräche, Elterngespräche oder Transparenz schaffenden Elemente, profitiert jedes einzelne Kind enorm. Die aller wichtigste Beziehung ist und bleibt natürlich die zu jedem Kind! Eine stabile Beziehung zwischen Betreuer\*innen und Kinder bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung. Wenn sich die Kinder in der sicheren Beziehung fallen lassen können, sind sie in der Lage ihre Fähigkeiten auszubauen und Neues zu lernen. Wenn all diese Punkte erfüllt werden, kommt unsere pädagogische Arbeit zur Geltung.

Durch den Jahreskreis, die Lebenswelt der Kinder und den individuellen Entwicklungsstand der Kinder ergibt sich unsere Jahresplanung, welche die unterschiedlichsten Ziele verfolgt und uns wie ein roter Faden durch das gesamte Kindergartenjahr leitet.

Damit uns auch keine tolle Idee entgeht, erstellen wir vor jedem neuen Thema eine sogenannte Themenplanung, bei der wir auf vielfältige und ganzheitliche Erfahrungen für die Kinder großen Wert legen.

Für einen in sich schlüssigen Ablauf erstellen wir dann die Wochenplanung. Hier können wir auch aktuelle Themen der Kinder berücksichtigen und einbauen.

Vor der Umsetzung der geleiteten Aktivitäten steht die Tagesplanung. Hier werden Angebote detailliert geplant. Bei dieser Planung schauen wir darauf, wo die Kinder in ihrer Entwicklung stehen, welche Kompetenzen gefördert werden sollten, und welche Aktivitäten die Kinder intrinsisch motivieren, damit Lernen passieren kann.

Doch welche Elemente machen unsere pädagogische Arbeit in den einzelnen Bildungsbereichen für die Kinder so besonders?

**Sprache und Kommunikation:** In unserem Kindergarten haben wir einen großen Fundus mit vielen Bilderbüchern. Wenn ein Kind ein spezielles Thema hat, kann dort ein Bilderbuch gefunden werden, welches das Kind bei der Bewältigung dieses Themas unterstützen kann. Bei der Bilderbuchauswahl legen wir Wert auf eine gute, wertschätzende und achtsame Sprache.

**Bewegung und Gesundheit:** Tagtäglich berücksichtigen wir den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder. Durch Bewegungseinheiten, Bewegungslandschaften, Bewegungspausen, Spaziergänge, Ausflüge, Waldtage oder unseren großen Spielplatz versuchen wir, diesem Bewegungsdrang gerecht zu werden.

Besondere Highlights zum Thema Gesundheit stellen unsere Kochprojekte dar, bei denen uns die Eltern dankenswerterweise unterstützen. Hier kochen, backen oder grillen wir gemeinsam mit den Kindern.

**Ästhetik und Gestaltung:** Uns ist wichtig, dass die Kinder nicht nur Spaß beim Werken und Gestalten haben, sondern auch die Beschaffenheiten und Eigenschaften unterschiedlichster Materialien kennenlernen. So verwenden wir Materialien wie beispielsweise Papier, Alltagsgegenstände, Naturmaterialien, Ton, Kleister, Filz oder Holz. Ebenso wenden wir auch unterschiedliche Techniken an. Das können Techniken wie: gestalten mit der Farbschleuder, Schnipsel-Technik, malen mit den Fingern, malen mit dem Pinsel, Kratztechnik, Reißtechnik, .... sein.

**Religionspädagogik:** Neben den religiösen Geschichten über Gott und zur Schöpfung der Natur werden hier in diesen geleiteten Aktivitäten speziell die Werte wie Achtsamkeit, Akzeptanz, Gleichheit, Hilfsbereitschaft, Offenheit und Rücksichtnahme vermittelt. Diese Geschichten und Werte werden meist ganz besonders mit Bodenbildern, hochwertigen Materialien für Legebilder, Filzwesen, XXL Bildern, Bilderbüchern oder mit dem Kamishibai vermittelt. Der Höhepunkt dieses Bereiches sind unsere religiösen Feste wie beispielsweise: Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern. Durch diese Feste erleben die Kinder den wichtigen Prozess von: gemeinsam etwas Großes auf die Beine stellen. Sie sind bei den Vorbereitungen, Proben, Gestaltungen und zum Schluss bei der Umsetzung integriert und voll dabei. An diesen besonderen Moment des Festes, den sie manchmal mit ihren Eltern, Geschwistern und all ihren Kindergartenfreunden teilen, können sie sich meist noch ewig erinnern.

**Rhythmisch musikalische Erziehung:** Hier wird der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Gemeinsam mit den Kindern haben wir Spaß beim Singen, Musizieren, Spielen mit Instrumenten, klassischen Rhythmik Einheiten, Kindertänzen, Klatschversen, Klanggeschichten und vieles mehr.

**Natur und Technik:** Wenn man schon die Möglichkeit hat in einem Kindergarten zu sein, der sich einem Dorf befindet, sollen bereits die Jüngsten diese Besonderheit hautnah erleben. Das ganze Jahr über lernen wir Hörbranz (und auch das Ländle) Stück für Stück besser kennen. Dazu besuchen wir verschiedene Wälder, andere Spielplätze, gehen auf Spaziergänge oder machen Exkursionen zu Bauernhöfen, in die Volksschule, zu den Ringern oder zu der Feuerwehr.

Das Schöne an dieser Vielfalt ist, dass die Kinder nach ihrer Kindergartenzeit mit einem vollgepackten Rucksack an schönen und kindgerechten Erfahrungen, von welchen sie ein Leben lang profitieren werden, mit ihrer Schullaufbahn starten.

## Grundverständnis frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung

Im elementarpädagogischen Bereich bilden Bildung, Betreuung und Erziehung eine Einheit.

<b>Bildung</b>	Beitrag des Kindes zu seiner Entwicklung: Selbstbildungsprozesse; Aneignungstätigkeiten des Kindes; Grundverständnis: Bildung schafft Identität.
<b>Betreuung</b>	Beitrag des Erwachsenen zur Entwicklung des Kindes: Erfüllung der Grundbedürfnisse des Kindes; sichere Bindungen; feinfühliges Beziehungsgestaltungen; Sicherheit, Schutz und Fürsorge.
<b>Erziehung</b>	Gestaltung einer anregungsreichen sozialen und materiellen, Bildungsumwelt und Lernumgebung; Initiieren und Gestalten von Bildungsprozessen gemeinsam mit dem Kind und der Kindergartengruppe und Kleinkindgruppe; dem Kind Teilhabe ermöglichen; Lerngelegenheiten im Alltag nutzen; Kinder in die Selbstständigkeit begleiten.

Bildung ist ein lebenslanger Prozess, bei dem sich ein Mensch mit sich selbst und seiner Umgebung auseinandersetzt. Für die elementare Bildung ist es daher wichtig, dass die Lernprozesse des Kindes, sein selbstbestimmtes Handeln, seine Teilhabe an gesellschaftlichen und kulturellen Prozessen sowie die Übernahme von Verantwortung in der individuellen Selbst- und Weltdeutung münden.

Das Lernen und das Spiel sind die zwei wichtigsten Bausteine der Bildung. Kinder lernen durch ihr eigenes Tun, durch ihre Neugierde und Experimentierfreude, als auch durch das Lernen am Modell.

## Das Bild vom Kind

Kinder sind aktive Entdecker. Wir gehen davon aus, dass Kinder eigenständige Persönlichkeiten sind, die sich mit allen Sinnen neugierig, offen und kreativ mit der Umwelt, die sie umgibt, auseinandersetzen. Kinder sind kompetent Lernende, die sich die Welt aktiv aneignen. Damit sie explorieren können, sich körperlich, emotional, sozial und intellektuell wohlfühlen, bedarf es wertschätzender Beziehungsgestaltungen und hoher Anregungsqualitäten.

Jedes Kind ist einzigartig. Nicht nur in Bezug auf seine Persönlichkeit oder seinen Körper, sondern auch in Bezug auf seine Bedürfnisse und seinen Entwicklungsstand. Daher ist es uns wichtig, das Kind in seiner Ganzheit zu sehen und zu akzeptieren.

Weitere Merkmale zum Bild vom Kind sind in unseren Augen die Selbstbestimmtheit, die Selbstwirksamkeit und die Selbstständigkeit, die durch eine starke Umwelt gelebt und entwickelt werden kann.

## Pädagogisches Team

Wertschätzung, Anerkennung, Feinfühligkeit und Achtsamkeit sehen wir als Grundlagen für stimmige Beziehungsgestaltungen mit den Kindern an. Vertraut, verfügbar und verlässlich stehen wir den Kindern im Gruppenalltag zur Seite. Wir richten den Blick auf das, was die Kinder können und was für sie subjektiv gesehen bedeutungsvoll ist. Das Kind steht für uns im Mittelpunkt. Uns ist wichtig, die Bedürfnisse des Kindes zu erkennen und darauf zeitnah und stimmig zu reagieren. Sind die Grundbedürfnisse des Kindes erfüllt - so unsere Praxiserfahrung - gelingen Eingewöhnungen, bilden sich die Kinder selbst und greifen Angebote einer Entwicklungsbegleitung und ganzheitlichen Förderung.

**Somit verorten wir unser pädagogisches Tun im Ansatz einer bedürfnisorientierten Pädagogik auf Grundlage der Achtung der Würde und Rechte des Kindes.**

**Fachkompetenz, Reflexivität und die Bereitschaft zu kooperieren, im Team zu arbeiten und sich auszutauschen, auch bereichs- und einrichtungsübergreifend, sehen wir als Träger der Einrichtungen als zentrale Elemente professionellen Handelns und einer professionellen Haltung an.**

Bei Teamzusammenstellungen sehen wir eine Vielfalt im Team als bereichernd an. Unterstützt werden soll ein breites Verständnis für unsere Familien. Unterschiedliche Lebenswelten, in denen Kinder aufwachsen, können gemeinsam in den Blick genommen und verstanden werden.

## Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklung als Teamaufgabe

Wir begleiten die Kinder von Anfang an bestmöglich in ihrer Entwicklung. Wir beobachten die Kinder aktiv. Neben der Begleitung und Betreuung der Kinder dokumentieren, bewerten und treffen wir Voraussagen, ob und wie sich ein Kind im Rahmen seiner Entwicklungsmöglichkeiten bewegt. Darüber gibt es einen Austausch im Team. Unsere Schlussfolgerungen bilden die Basis um Bedürfnisse, Lernvoraussetzungen und Entwicklungsstand des Kindes einschätzen zu können und die Kinder individuell und gemeinschaftlich in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen zu fördern.

Eine Leitfrage, die uns in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern begleitet:

**Wie legen die Kinder ihre Entwicklungswege an und wie können wir sie hier am besten begleiten?**

**„Wenn zwei Erwachsene über das gleiche Kind sprechen, sprechen sie über zwei verschiedene Kinder - aus deren individueller Perspektive. Niemand kennt die Wahrheit, doch zwei Perspektiven haben eine bessere Chance, sich der Wahrheit zu nähern, als eine einzelne.“** (Jesper Juul)

## Prinzipien für die Gestaltung von Bildungsprozessen

In der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am BildungsRahmenPlan für elementarpädagogische Bildungseinrichtungen. Dieser stellt für uns einen verbindlichen Qualitätsrahmen dar.

Die Umsetzung der im BildungsRahmenPlan beschriebenen Prinzipien für die Gestaltung von Bildungsprozessen sehen wir als Querschnittsaufgabe an:

- Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen
- Individualisierung
- Differenzierung
- Empowerment
- Lebensweltorientierung
- Inklusion
- Sachrichtigkeit
- Diversität
- Geschlechtssensibilität
- Partizipation
- Transparenz
- Bildungspartnerschaft

Unser Leitsatz aus dem BildungsRahmenPlan:

**„Kinder sind Ko-KonstrukteurInnen von Wissen, Identität, Kultur und Werten.“**

Wir akzeptieren und richten uns nach dem Orientierungs- und Werteleitfaden des Landes, der auf die Vermittlung grundlegender Werte der österreichischen Gesellschaft in kindgerechter Form abzielt.

Für die Bildungs- und Betreuungsarbeit gilt es verpflichtend die spezifischen pädagogischen Grundlagendokumente anzuwenden:

- Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Sprachliche Förderung am Übergang von der Kindergartengruppe in die Grundschule
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der Kindergartengruppe
- Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern
- Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz
- Gesamte Rechtsvorschrift für Kindergartenbildungs- und -erziehungsplan
- Bildungsplan – Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen

## Spielen ist Lernen

Dem Spiel, verstanden als selbstbestimmte Aktivität des Kindes, als Motivation für entdeckendes und erforschendes Lernen räumen wir hohe Priorität ein. Ein hohes Spielinteresse verstehen wir als Indikator für frühes Lernen, beim einzelnen Kind und in der Kindergartengruppe. Durch das Spiel lernen die Kinder die Welt kennen.

**„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“** (Astrid Lindgren)

Im freien Spiel sind Kinder höchst motiviert und eigenen sich unzählige Kompetenzen an. Kinder haben von Natur aus eine intrinsische Motivation die Welt zu entdecken und diese umzugestalten. Dies ist wiederum eine Grundlage für die Entwicklung von Kompetenzen. Um diese Kompetenzen entwickeln zu können, brauchen Kinder passende Rahmenbedingungen in einer vorbereiteten Umgebung. Räume mit Aufforderungscharakter, qualitätsvolle Materialien, differenzierte Bildungsangebote, die freie Wahl der SpielpartnerInnen, sowie eine vertrauensvolle Atmosphäre sind von elementarer Bedeutung beim Schaffen dieser Rahmenbedingungen.

Wenn Kinder nun genügend Zeit zum Spielen, Lernen und Entdecken haben, können sie ihre Sozialkompetenz, Selbstkompetenz, Sachkompetenz, lernmethodisch Kompetenz und ihre Metakompetenz selbstbestimmt und ganz ihren Bedürfnissen entsprechend fördern.

Das Spiel in der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung stellt ein breites Übungsfeld für soziales Lernen, gegenseitige Anerkennung und ein gelingendes Miteinander in einer Gruppe dar. Bei uns spielen und lernen die Kinder gemeinsam auf dem Hintergrund unterschiedlicher Familienformen.

Spielen verstehen wir als Lebens- und Lernform des Kindes, es füllt für das Kind die Gegenwart mit Sinn und bereitet die Zukunft von uns allen vor.

**„Das Kind ist Baumeister seiner Selbst. Es steuert seine eigene Entwicklung und diese vollzieht sich dann zufriedenstellend, wenn die Rahmenbedingungen in seiner Umgebung an seinen individuellen Bedürfnissen ausgerichtet sind.“** (Maria Montessori)

## Bildungsbereiche als Entwicklungsbereiche

Im BildungsRahmenPlan sind Bildungsbereiche beschrieben. Wir verstehen diese als Entwicklungsbereiche, welche wir mit der Kindergartengruppe und individuell für das Kind erschließen.

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Bei uns sammeln Kinder vielfältige Erfahrungen in den unterschiedlichen Bildungs- und Entwicklungsbereichen, im Kindergartengruppen und in der Kleinkindgruppe.

In der Kindergartengruppe kommt ein gemeinsames Jahresthema zur Umsetzung. Auf Grundlage einer gemeinsam erstellten Langzeitplanung werden konkrete Wochenpläne für jede Gruppe erstellt, die auf die Bedürfnisse der Kinder und die gruppeninterne Situation abgestimmt sind.

Gemeinsam folgen wir der pädagogischen Annahme, dass Kinder sich selbst bilden, sich Angebote entsprechend ihrer Entwicklungsmöglichkeiten wählen, wenn ihnen eine anregende Umgebung und individuelle Entwicklungsförderungen geboten werden. Wir gehen davon aus, dass sich jedes Kind entlang seines individuellen Plans entwickelt.

Somit folgen wir einer pädagogischen Tradition, die in Ansätzen auf Montessori, Freinet, Peterson u.a. zurückgreift, ohne sich dabei jedoch explizit auf eine pädagogische Ausrichtung oder ein festgeschriebenes pädagogisches Konzept zu beschränken.

**Eine breit aufgestellte und bewährte Pädagogik, die möglichst vielen Kindern und Familien gerecht wird, wird in allen elementarpädagogischen Einrichtungen unter der Trägerschaft der Marktgemeinde Hörbranz umgesetzt.**

Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden unter Berücksichtigung ihrer besonderen Bedürfnisse gemeinsam mit Kindern ohne erhöhtem Förderbedarf gebildet und betreut. Bei Bedarf wird eine Kleingruppe positioniert.

*Eine gruppen- und bereichsübergreifende Erschließung der Bildungsbereiche in Form von gemeinsamen Aktivitäten/Projekten gemeinsam von Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen sehen wir als bereichernd an und verorten diese pädagogisch auf den Ebenen:*

- *Ich-Bezug (das Kind in seiner eignen Welt)*
- *engere soziale Bezüge (Interaktionen innerhalb der eigenen Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen)*
- *mittlere soziale Bezüge (Interaktionen mit Kindern und Erwachsenen der anderen Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen)*
- *weitere soziale Bezüge (Spiel- und Lernorte im sozialen Nahraum, die Interaktions- und Bildungsmöglichkeiten bieten)*

*Bei bereichsübergreifenden Angeboten/Projekten (bspw. Kasperltheater, Transitionsgestaltungen, Kochprojekte, Festgestaltungen) übernehmen in der Praxis alle pädagogisch Mitarbeitenden Aufsicht über die zu betreuenden Kinder der Kleinkindgruppe und der Kindergartengruppe.*

## Tagesgestaltungen

Die Tagesgestaltung richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und wird für das Kind und die Kindergartengruppe möglichst nachvollziehbar und vorhersehbar gestaltet. Rituale und das Wiederkehren von vertrauten Abläufen geben dem Kind Sicherheit und strukturieren die Zeit, die das Kind in der Einrichtung verbringt.

### Kindergartengruppe: Eckpunkte der Tagesgestaltung

- Ankommen und Begrüßung im Gruppenraum/Orientierungsphase
- Konzentrationsphase/geleitete Aktivitäten
- gemeinsame Jause
- Konzentrationsphase, große geleitete Aktivität (täglich wechselndes Angebot)
- freie Spielzeit im Gruppenraum oder auf dem Spielplatz
- Mittagstisch
- Ruhepause
- freie Spielzeit/Frischluffzeit auf dem Spielplatz und im Nahraum
- Verabschiedung

Der Tagesablauf in der Kindergartengruppe ist strukturiert und lässt trotzdem Freiraum für spontane Veränderungen, die sich aus aktuellen Ereignissen und Bedürfnissen der Kinder im Tagesgeschehen ergeben. In der Freispielzeit werden unterschiedliche Freispielimpulse gesetzt. Beispielsweise wird die Möglichkeit für Werkarbeiten, hauswirtschaftliches Tun, Vorschulerziehung, ... angeboten.

Nach der Freispielzeit gibt es eine erste kleine gemeinsame Aktivität (bspw. Singspiel, Morgenkreis, Wiederholungen von bereits gelernten Liedern und Gedichte, ...). Im Anschluss daran folgt die gemeinsame Jause - eine kleine Stärkung für den restlichen Vormittag. Dann gibt es eine große geleitete Aktivität (bspw. Märchen, Bilderbuchbetrachtung, religiöse Erzählungen, Bewegungsangebote, Gesellschaftsspiele, Liedvermittlung, Rhythmik, Experimente, ...).

Wir achten hier auf eine Ausgewogenheit und eine Vielfalt der Angebote im Sinne einer Abdeckung aller Bildungsbereiche. Grundlage dafür ist die Wochenplanung, die individuell für jede Kindergartengruppe erstellt wird.

**Zusatz im Rahmen der Bewilligung des Kindergartenversuchs Hörbranz; KGG Brantmann/Land Vorarlberg:**

*An den Vormittagen werden die Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen in den Bereichen Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen vorwiegend bereichsintern geführt, jedoch mit der Möglichkeit die Gruppen fallweise und aus pädagogischen Gründen heraus bereichsübergreifend zu öffnen. Dabei übernehmen alle pädagogisch Mitarbeitenden Aufsicht über die zu betreuenden Kinder der Kindergartengruppen und der Kleinkindgruppen. Die Betreuung erfolgt bereichsübergreifend.*

### Ganztagesangebot: Eckpunkte der Tagesgestaltung

Eine gemeinsame Betreuung von Kindergartenkindern und Kleinkindern ist im Angebot der erweiterten Betreuungszeiten möglich. Dies betrifft vorrangig:

**Morgenbetreuung: 7.00 bis 7.30 Uhr**

Ankommen der Kinder in der Einrichtung

**Mittagsgestaltung mit Mittagstisch und Ruhezeit: ca. 11.45 bis 14.00 Uhr**

Das Mittagsangebot gibt es werktags von Montag bis Donnerstag und freitags nach Bedarf. Das Mittagessen wird von Seiten des Sozialzentrums täglich frisch gekocht angeliefert.

Das Mittagessen wird in Form von kleinen Tischgemeinschaften familiennah gestaltet.

Die Erwachsenen sitzen gemeinsam mit den Kindern am Tisch, die Kinder erleben sich einbezogen und werden beteiligt. Tischgespräche werden mit den Kindern geführt.

Die anschließende Ruhezeit wird den Bedürfnissen der Kinder entsprechend individuell und altersangepasst angeboten.

Ein Bringen und Abholen der Kinder in der Mittagszeit (12.30 Uhr bis 14.00 Uhr) ist aus pädagogischen Gründen nicht möglich.

**Nachmittagsangebot und Spätbetreuung: 14.00 bis 16.30 Uhr bzw. 17.30 Uhr**

- freie Spielzeit
- gemeinsame Jause
- Frischluftzeiten im Garten und auf dem Spielplatz
- Ausklingender Nachmittag und Verabschiedung

*Im Rahmen der Ganztagesbetreuung (Frühbetreuung, Mittagszeit, Nachmittagsbetreuung) wird die Möglichkeit geschaffen, die Bereiche Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen zu öffnen. Alle pädagogisch Mitarbeitenden übernehmen Aufsicht über die zu betreuenden Kinder der Kindergartengruppen und der Kleinkindgruppen. Die Betreuung erfolgt bereichsübergreifend.*

## **Feste feiern in der Kindergartengruppe Brantmann**

Ein Fest zu feiern, bedeutet Teil einer Gemeinschaft zu sein, zu lachen und sich wohl zu fühlen. Die Feste sind für die Kinder besondere Höhepunkte während des Kindergartens.

Wir orientieren uns dabei an den Festen der römisch-katholischen Kirche, am Jahreskreis, am Brauchtum und an den jeweiligen Gruppennamen der Kindergartengruppen.

Unser Ziel ist es, verschiedene Wertvorstellungen, wie zum Beispiel Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe und Gemeinschaft im Kindergartenalltag zu vermitteln. Diese Inhalte sind für Kinder aller Glaubensrichtungen von Bedeutung. Feste bieten uns auch die Möglichkeit, unsere pädagogische Arbeit für euch Eltern transparent zu machen.

**Geburtstagsfest:** Jedes Kind bekommt sein eigenes Geburtstagsfest, wird dann besonders wertgeschätzt und steht an diesem Tag im Mittelpunkt.

**Erntedankfest im Oktober:** Wir wollen Gott gemeinsam für die Gaben danken, die er uns das ganze Jahr über schenkt. Dabei erkennen wir, dass es nicht selbstverständlich ist, dass es uns gut geht.

**Lichterfest – Sankt Martinsfest im November:** Jede Mama/Jeder Papa bastelt an einem Elternabend für sein Kind eine Laterne (fürs Martinsfest).

Beim Martinsfest singen, musizieren tanzen,.. wir zu stimmungsvollen Liedern und machen uns auf den Weg (Laternenumzug), um uns den Martinsgedanken von „Nächstenliebe“ wieder in Erinnerung zu bringen.

**Nikolausfest – Anfang Dezember:** Der Nikolaus besucht uns und erzählt eine besinnliche Geschichte. Wir singen unsere Nikolauslieder und tragen das erlernte Gedicht vor. Der Nikolaus liest vor, was im goldenen Buch über uns geschrieben steht. Dann hat er noch eine Überraschung (Nikolausjause) für uns in seinem Sack.

**Weihnachtsfest:** Während der Adventszeit bereiten wir uns schon auf ein besinnliches Weihnachtsfest vor, dass wir am Ende des Jahres mit Euch gemeinsam feiern wollen.

**Fasching:** Ein Höhepunkt ist am Faschingsmontag. Da besucht uns das Prinzenpaar, sein Gefolge, die Raubritter, Schalmeien und die Kindergarde im Betreuungseinrichtung. Manchmal haben wir dazu ein selbstgebasteltes Kostüm.

Am Faschingsdienstag dürfen die Kinder verkleidet in die Betreuung kommen und es gibt ein lustiges Programm für sie.

**Im Frühling feiern wir Ostern:** Wir erzählen die Ostergeschichte. Dann machen wir uns noch auf die Suche nach unseren selbstgebastelten Osternester, welche der Osterhase für uns gefüllt hat und erleben noch ein spannendes Programm.

Beim **Muttertagsfest** im Mai bedanken sich die Kinder mit einem kleinen Geschenk, Liedern,... und einem Gedicht bei der Mama.

Beim **Vatertagsfest** im Juni bedanken sich die Kinder mit einem kleinen Geschenk, Liedern,... und einem Gedicht bei ihrem Papa.

ODER... wir feiern das Muttertags- und Vatertagsfest zusammen (als ein Elternfest)!

**Sommer – Familienfest:** zu einem interessantem (passenden, lustigem,...) Thema bereiten wir ein tolles Fest vor, bei dem wir die Eltern und Geschwister einladen. Zum anschließenden Buffet dürfen die Eltern jeweils etwas Leckeres (Fingerfood) mitbringen.

Zum „**Schülerfest**“ im Juni sind nur unsere Großen eingeladen ( die Kinder, die im Herbst darauf in die Schule kommen ) und bekommen ein lustiges Programm ( ca. 16.30 – 20.00 ).

Ende Juni feiern wir noch unser **Abschiedsfest** – Kindersegnung: wir spielen, singen tanzen,... und wollen uns damit voneinander verabschieden. Dazu sind auch die Eltern eingeladen.

Den letzten Kindergarten tag lassen wir mit einem gemeinsamen Picknick ausklingen.

### **Waldtage, Exkursionen und Ausflug:**

Diese werden den Eltern schriftlich oder über das digitalen Kommunikationstool „schoolupdate“ bekannt gegeben. Manchmal sind diese auch gruppenübergreifend.

## **Einstieg und Ankommen im Kindergarten**

### **Kriterien einer Kindergartenbereitschaft:**

Wir gehen davon aus, dass das Kind bei Eintritt in den Regelkindergarten eine Kindergartenbereitschaft bereits mitbringt bzw. diese sich dahingehend entwickelt: Das Kind sucht den Spielkontakt zu anderen Kindern und profitiert von der Kindergartengruppe. Das Kind kann die eigenen Bedürfnisse sprachlich gut mitteilen. Es ist dem Kind möglich, ohne großen Trennungsschmerz und ohne Beisein der Eltern für mehrere Stunden im Kindergarten zu verweilen, an zumindest vier Vormittagen in der Woche. Das Kind hat sich eine gewisse Selbstständigkeit bei einfachen täglichen Verrichtungen, wie bspw. Gang zur Toilette und Händewaschen, eigenständiges Anziehen, ... bereits angeeignet. Die Sauberkeitserziehung ist weitgehendst abgeschlossen.

### **Orientierungsrahmen für den Kindergarteneinstieg:**

- **Anmeldung online für die Kindergartengruppe** im Monat Februar für das folgende Betreuungsjahr
- Vor dem Eintritt in die Kindergartengruppe **Elterngespräch und Erstbesuch** in der Kindergartengruppe
- **Willkommensbrief** für das Kind zum Start des Betreuungsjahres
- **Elterninfoabend** zu Beginn des Betreuungsjahres
- **Gestaffelter Einstieg** der Kinder in der Kindergartengruppe in der ersten Betreuungswoche im Herbst:

Montag: Starttag für alle Kinder, die die Kindergartengruppe im Vorjahr bereits besucht haben.

Dienstag: Starttag für alle Neuzugänge der vierjährigen Kinder.

Mittwoch: Starttag für alle Dreijährigen.

Bei Bedarf wird die Eingewöhnungszeit in der Kindergartengruppe in Abstimmung mit den Eltern individuell gestaltet. Die Gestaltung des Übergangs von der Familie in die Kindergartengruppe sehen wir als gemeinsame Aufgabe der Einrichtungen, der Eltern und des Kindes an. Alle leisten ihre Beiträge zum Wohle des Kindes.

## ⇒ **Pädagogisches Konzept Kleinkindgruppe Schneggahütle**

Durch unsere beobachtende Arbeitsweise, die am Kind orientiert ist, setzen wir in unserer Einrichtung einen Situativen, an den Bedürfnissen des Kindes orientierten pädagogischen Ansatz um. Dabei behalten wir immer die Würde und Rechte der Kinder im Auge.

Dieser pädagogische Ansatz kommt in unserer Einrichtung durch die Teilhabe, die Selbstbestimmtheit sowie die Ganzheitlichkeit der Kinder zu tragen.

Gemeinsam werden durch das Beobachten der Interessen der Kinder sowie der mitgebrachten Themen Bildungsbereiche erschlossen. Dabei ist es uns wichtig unterschiedliche Möglichkeiten der Kompetenzerweiterung zu schaffen.

Jedes Kind bekommt die Möglichkeit ein passendes Bildungsangebot für sich zu wählen. Diese Angebote werden von uns vorbereitet, begleitet und mitgestaltet, dabei achten wir auf die Selbstbestimmtheit der Kinder.

Wir versuchen weitestmöglich den Kindern unterschiedliche Materialien zum Thema zur Verfügung zu stellen. Jedes Kind wählt dabei frei nach Interessen welchen Themenbereich es gerade interessiert.

## **Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte und Kleinkindbetreuer\*innen**

Wir bringen jedem Kind uneingeschränkte **Wertschätzung** entgegen und nehmen es mit seinen Wünschen und Bedürfnissen ernst.

Eine feinfühlig und **liebevolle Beziehungsgestaltung**, Zuwendung und ein sicherer Raum zum Wachsen mit klaren Vorgaben und Strukturen sind uns wichtig.

Unsere verständnisvolle **Haltung** zeigt sich durch verständnisvolles Auftreten jeder Familie und Familienstruktur gegenüber. Wir transportieren ein herzliches Willkommen an alle.

Wir sind uns unserer **Vorbildwirkung** bewusst und sind deshalb achtsam in unserem Tun und im Umgang mit unseren Mitmenschen.

Gemeinsames **Reflektieren** und die persönliche und fachliche Weiterentwicklung sind für uns selbstverständlich. Meist ist es spannend für die Jüngsten, wenn Fachkräfte authentisch ihre Gefühle zeigen und eigene Gedanken äußern.

Grundgedanken in unserem Team sind Empathie schenken, Teilhabe gewähren, Achtsamkeit leben und Kreativität ausdrücken. Diese Merkmale sind für den Beziehungsaufbau zwischen den unterschiedlichen pädagogischen Fach- sowie Assistenzkräften und den Kindern essenziell.

In der Beziehungsgestaltung ist die Kommunikation enorm wichtig. Ein offenes Ohr, etwas Zeit, eine beobachtende Arbeitsweise und die Geduld zum Zuhören, mitgehen bzw. zusehen helfen uns, die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, zu erkennen und eine wertschätzende, aktive Begleitung zu gewähren.

Die Grundbedürfnisse der Kinder haben wir dabei stetig im Blick. Sind die Grundbedürfnisse des Kindes erfüllt, gelingen Eingewöhnungen und die Kinder beginnen mit ihrer Umwelt zu explorieren. Mit dieser Praxiserfahrung können wir betonen, dass Angebote in der Entwicklungsbegleitung und ganzheitlichen Förderung greifen und die Kinder aktive Gestalter in den unterschiedlichen Bildungsbereichen sind. In unserer Arbeit ist die reflektierte Handlungsweise von großer Bedeutung. Denn so kann sich das Team sowie jedes einzelne Teammitglied weiterentwickeln und Handlungsweisen verändern.

Die unterschiedliche Vielfalt der Ausbildungen im Team stellt eine große Bereicherung für die Kinder sowie das Team dar. Besonders das empathische Miteinander und die Mitentscheidungsfreude der Kinder ist in unserem Team von großer Bedeutung.

Eine Weiterentwicklung durch gemeinsame Teamsitzungen, Weiterbildungen durch unterschiedliche Organisationen des Landes fördern und verfeinern unser Handeln. Unsere Sensoren werden geschärft und wir können die Kinder am neuesten Stand der Forschung und Entwicklung begleiten.

## **Kleinkindgruppe: Eckpunkte der Tagesgestaltung**

- Begrüßung und Ankommen in der Kleinkindgruppe
- freie Spielzeit
- zeitlich kurze geführte Aktivität (Bsp.: Morgenkreis; Erschließung von Bildungsbereichen; Spiel- und Bewegungsangebote)
- Eine gesunde Jause wird unter Einbeziehung der Kinder vorbereitet und der Kleinkindgruppe angeboten.
- freie Spielzeit/Frischluchtzeit auf dem Spielplatz und im Nahraum
- ausklingender Vormittag
- Verabschiedung

Dem freien Spiel mit allen Sinnen wird viel Raum und Zeit gegeben. Die Kinder wählen ihre Aktivität frei, wählen ihre Spielpartner selbst und entscheiden selbst über die Spieldauer. Die Zeitspanne für Gemeinschaftsaktivitäten bleibt auf kurze Einheiten beschränkt.

## **Feste und Feiern**

Bei unseren Festen und Feiern, die wir über das KIBE-Jahr veranstalten, werden unsere Eltern aktiv miteinbezogen. Die Themen zu den Festen werden spielerisch mit den Kindern aufgegriffen und erarbeitet.

Geburtstage werden individuell und nach Rücksprache mit den Erziehungsberechtigten gefeiert.

## Einstieg und Eingewöhnung in der Kleinkindgruppe

Der Übergang aus der Familie in die Kleinkindgruppe stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Eine gelungene Eingewöhnung beeinflusst das Wohlbefinden des Kindes und wirkt sich positiv auf die Kleinkindgruppe aus. Erste Transitionserfahrungen sind prägend und können den Umgang des Kindes mit späteren Übergängen und neuen Lebenssituationen stark beeinflussen. Einer sensiblen Gestaltung der Übergänge schenken wir deshalb große Beachtung. Die Eingewöhnung erfolgt schrittweise und wird mit besonderer Sorgfalt gestaltet.

**Die Eltern erklären sich bereit das Kind beim Übergang zu unterstützen und begleiten.**

### Hörbranzer Eingewöhnungskonzept

#### A Vorbereitungsphase

- Bei der Anmeldung erhalten die Eltern Erstinformationen zur Eingewöhnung.
- Aufnahmegespräch/Erstbesuch der Familie in der Kleinkindgruppe.
- Elterninfoabend am Beginn des Betreuungsjahres: Das pädagogische Team stellt sich vor. Die Eltern erhalten Informationen zum pädagogischen Konzept, zum Ablauf der Eingewöhnung des Kindes und zur Gestaltung des Tagesablaufes. Die Begleitung der Kinder im Gruppenalltag wird aufgezeigt.

#### B Kennenlernphase

- Die ersten Tage und Wochen in der Kleinkindgruppe bilden die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen dem Kind, den Eltern und den päd. Fachkräften.
- In der ersten Woche besucht das Kind die Einrichtung an allen Vormittagen, unabhängig von der Anzahl der gebuchten Vormittage. Dabei wird das Kind vom eingewöhnenden Elternteil begleitet. Der Besuch wird zeitlich auf die Dauer von ca. einer Stunde begrenzt. Es findet noch kein Trennungsversuch statt.

#### C Eingewöhnungsphase

- Ab der zweiten Woche wird die Eingewöhnung an den gebuchten Wochentagen fortgesetzt. In dieser Phase der Eingewöhnung gehen Kontaktaufnahmen und Spieleinladungen an das Kind vor allem von der Bezugsbetreuer\*in und den Kindern aus. Die Eltern verhalten sich passiv und verbringen Wartezeiten am vereinbarten Ort in der Garderobe. Sie unterstützen das Kind so im Ablösungsprozess und fördern ein Ankommen des Kindes in der Kleinkindgruppe.
- Erste kurze Trennungsversuche für ca. 20 Minuten werden umgesetzt. Die Verabschiedung mit Rückkehrversprechen wird vom begleitenden Elternteil dem Kind gegenüber klar und kurz kommuniziert. Der Erwachsene bleibt - für das Kind nicht erkennbar - in der Nähe. Wird die Belastung für das Kind zu groß, ist der Elternteil erreichbar und für das Kind verfügbar. Kommt der begleitende Elternteil nach der Kurztrennung zurück, verabschieden sie sich gemeinsam mit dem Kind und verlassen zeitnah mit dem Kind die Einrichtung. Die Trennungsversuche werden von Besuchstag zu Besuchstag zeitlich verlängert.
- Sollte die Anwesenheit der Eltern weiter erforderlich sein, werden individuelle Lösungen für weitere Besuchstage mit der Gestaltung von Trennungsversuchen vereinbart.

#### D Abschlussphase

- Als abgeschlossen sehen wir die Eingewöhnung an, wenn sich das Kind nach der Trennung von den Eltern von der Kinderbetreuer\*in trösten und beruhigen lässt, diese als Bezugsperson von Seiten des Kindes akzeptiert wird und sich abzeichnet, dass es sich auf das Spiel und die K einlassen kann. Ein Abschlussgespräch mit den Eltern über den Verlauf der Eingewöhnung findet statt.

Unser Eingewöhnungsmodell stellt keine feststehende Größe dar. Jedes Kind ist anders. Eine individuell gestaltete Eingewöhnung, die dem Kind mit seinen Bedürfnissen gerecht wird und Eltern dabei unterstützt das Kind loszulassen und in der Kleinkindgruppe gut aufgehoben zu wissen, haben Vorrang. In der Eingewöhnungszeit findet ein intensiver Austausch mit den Eltern statt.

Wichtig ist uns in dieser sensiblen Zeit, dass Eltern/Erziehungsberechtigte/Begleitperson hier auf das Handy verzichten (besonders im Gruppenraum), in dem vorbereiteten Bereich Platz zu nehmen und Platz zu behalten, nicht mit anderen Kindern zu spielen und dem eigenen Kind durch den Gruppenraum/Einrichtung nachzulaufen. Nur so ist es den pädagogischen Fachkräften möglich eine gute Bindung mit dem Kind aufbauen zu können.

**Eine gelungene Eingewöhnung stellt die Voraussetzung für den Verbleib des Kindes in der Einrichtung dar.**

In der Kleinkindgruppe ist eine unterjährige Eingewöhnung des Kindes bis Anfang Mai möglich. In Ferienwochen wird keine Eingewöhnung angeboten.

## Zusammenarbeit mit den Eltern

**„Geteiltes Wissen mit den Eltern sichert den doppelten Erfolg für die Kinder.“** (Elke Schöllsler)

Gemeinsam mit den Eltern stellen wir das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt. Anerkennung, ein respektvolles Miteinander und eine offene Kommunikation sind unsere Grundlagen für eine gute Kooperation zwischen Elternhaus, Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen. Die Eltern sehen wir als Experten des eigenen Kindes an, unsere Pädagog\*innen sind unsere Fachkräfte im elementarpädagogischen Bereich. Auf unterschiedlichen Ebenen tragen beide gemeinsam für das Kind Verantwortung.

Die Zusammenarbeit mit Eltern gestalten wir in Form einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Eltern sind eingeladen sich auf unterschiedliche Weise einzubringen und erleben sich einbezogen. Die Eingewöhnung wird gemeinsam abgestimmt und gestaltet. Relevante Informationen über das Kind und das Tagesgeschehen in der Kindergartengruppe und Kleinkindgruppe werden ausgetauscht. Erstgespräche, Besuche, Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende und Elternpost sind relevante Formen der Elterninformation und des Austausches. Feste werden gemeinsam vorbereitet und gefeiert, Ausflüge mit der Kindergartengruppe und Kleinkindgruppe unternommen.

Um eine qualitativ hochwertige Bildungs- und Betreuungseinrichtung zu sein, gehören verschiedene Faktoren zusammen. Wir – das Team der Kindergartengruppe Brantmann und der Kleinkindgruppe Schneggahüsle – sind stets bemüht, alle Bereiche nach bestem Wissen zum Wohle des Kindes und dessen Eltern zu erfüllen.

Nur wenn wir alle an einem Strang ziehen, kann unsere Arbeit Früchte tragen.

## 4 Kinderschutz und Notfallpläne

Unsere Einrichtungen stellen sichere Orte für Kinder dar. Dafür stehen wir in der Verantwortung. In Bezug auf den Kinderschutz, Aspekte der Sicherheit und einer Prävention orientieren wir uns an der Leitfadensammlung „Leila“, einem Qualitätshandbuch, herausgegeben vom Land Vorarlberg. Wir halten uns an die beschriebenen Leitfäden, Empfehlungen und Vorgaben. Zudem gibt es für alle Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen unter der Trägerschaft der Marktgemeinde Hörbranz ein Kinderschutzkonzept sowie eine Risikoanalyse.

In begründeten Verdachtsmomenten holen wir uns Unterstützung vom ifs-Kinderschutz und wir stehen in Kontakt mit der Kinder- und Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft Bregenz.

Bei höherer Gewalt (unabwendbare Ereignisse z.B. Pandemie, Epidemie, usw.) behält sich die Marktgemeinde Hörbranz als Träger vor, zum Schutz der Kinder sowie der Mitarbeitenden, vorgehende Vorsichtsmaßnahmen zu setzen und Hygiene- und Schutzkonzepte umzusetzen.

### Kindeswohl

Kinder haben Rechte. Sie haben ein Recht auf Gleichheit, Gesundheit, Bildung, Spiel & Freizeit, freie Meinungsäußerung & Beteiligung, Schutz vor Gewalt, Schutz vor Privatsphäre.

Wir sind eine Kinderschutzeinrichtung. Laut UN-Kinderrechtskonvention haben alle Kinder und Jugendlichen das Recht, „vor körperlicher oder seelischer Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauchs“ geschützt zu werden (Artikel 19 (1) der UN-Kinderrechtskonvention). Es liegt in unserer Verantwortung, allen Kindern, die von uns betreut werden, diesen Schutz bestmöglich zu gewähren. Wir vertreten die Haltung der „Null-Toleranz“ bezüglich jeglicher Form von Gewalt gegenüber Kindern. Wir achten auf potenzielle Gefährdungen und arbeiten bewusst präventiv. Dies gewährleisten wir unter anderem durch eine sorgfältige Personalauswahl, Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden. Ein eigenes Kinderschutzkonzept bildet die Basis für Schulungen, Leitlinien und Abläufe. Eine interne Kinderschutzgruppe befasst sich mit allen Situationen oder Vorkommnissen, bei denen das Kindeswohl gefährdet ist. Die Kinderschutzbeauftragte (siehe Kontakte) steht als Ansprechpartnerin für Anliegen/Fragen rund um dieses Thema den Mitarbeiter\*innen und den Eltern/Erziehungsberechtigten zur Verfügung

## 5 Rückblick

### 1925

Alte Gemeindevertretungsprotokolle belegen, dass bereits 1925 ein Kindergarten im St.-Josefs-Heim betrieben worden ist.

### 1975 bis 1978

Ein erstes HÖ-Kindergartenkonzept wird entwickelt: Die drei bestehenden Kindergärten (KG Kirchdorf, Pfarrkindergarten Weidach und KG Europadorf) sollen durch Neubauten in den Parzellen Dorf, Brantmann und Leiblach ersetzt werden. Die geplanten Bauprojekte gelangen zur Umsetzung:

1975 erfolgt die Fertigstellung und Eröffnung des KG Brantmann. Dies ermöglicht die Auflösung des KG Europadorf. 1976 wird das Bauprojekt KG Dorf beschlossen, 1977 wird Eröffnung gefeiert. 1978 erfolgt die Inbetriebnahme des neuen Pfarrkindergarten Leiblach.

Die Kindergartensprengel werden in der Folge neu eingeteilt.

#### **1991 bis 1992**

Neuerrichtung des Kindergarten Unterdorf, mit Kindergartenstart im September 1992.

#### **2010 bis 2014**

In der Ziegelbachstraße im ehemaligen Arzthaus wird eine weitere Kindergartengruppe eröffnet, die ganztags geführt wird. 2014 wird die Ganztagesbetreuung wiederum an den Standort KG Unterdorf zurückverlegt.

#### **2015 bis 2018**

Nach 40 Jahren Kindergartenbetrieb stehen Generalsanierungen der Kindergartenbauten an. Auf Grundlage von Beschlussfassungen der GV werden in einer ersten Bauetappe zeitgleich die fast identen Gebäude KG Brantmann und KG Dorf saniert. Zweigeschossige Baukörper werden neu errichtet, mit Anbindung an den Altbestand, der kernsaniert und umgebaut wird. Am Standort Brantmann wird neu die Kleinkindbetreuungseinrichtung Schneggahütle positioniert. Am Standort Dorf wird die bestehende Spielgruppe Regenbogen in eine Kleinkindbetreuungseinrichtung umgewandelt. Der Fokus liegt auf Raumlösungen, welche bei Bedarf eine Ganztagesbetreuung ermöglichen.

#### **2019 bis 2021**

In einem zweiten Schritt erfolgen Beschlussfassung, Planung und Umsetzung des Bauprojektes „Kindergarten- und Kleinkindbetreuung am Standort Unterdorf“. Die bauliche Erweiterung wird Richtung Osten in Verlängerung des bestehenden KG-Gebäudes umgesetzt. Die Erweiterung ermöglicht die Unterbringung einer weiteren dritten Kindergartengruppe und einer zweigruppigen Kleinkindbetreuungseinrichtung. Ein Ganztagesbetrieb in beiden Bereichen wird ermöglicht.

## 6 Grundlagen, Literatur, Quellenangaben

### Erfahrungswerte einer pädagogischen Praxis

### Erkenntnisse der Pädagogik, der Psychologie, der Bildungs- und Erziehungswissenschaften

### Grundlegendokumente, Richtlinien, Vorgaben des Landes Vorarlberg sowie des Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Werte leben, Werte bilden – Wertebildung im Kindergarten
- Modul für das letzte Jahr in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen
- Sprachliche Förderung am Übergang von der Kindergartengruppe in die Grundschule
- 5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung
- Gesetz über das Kindergartenwesen (Vorarlberger Kindergartenengesetz)
- Verordnung der Landesregierung über die pädagogische Kindergartenarbeit
- Richtlinien des Landes Vorarlberg den Kinderbetreuungsbereich betreffend
- LeilLa Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg

Link: [www.vorarlberg.at/elementarpaedagogik](http://www.vorarlberg.at/elementarpaedagogik)

### Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz, Fassung vom 21.12.2023

Link: [www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrVbg&Gesetzesnummer=20001711](http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrVbg&Gesetzesnummer=20001711)

### Literatur:

Unsere Kinder, Das Fachjournal für Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit

Kindergarten Rankweil, Bewegungskindergarten Merowinger, Konzeption

Bamler, Vera; Ina Schönberger, Cornelia Wustmann (2010): Lehrbuch Elementarpädagogik. Theorien, Methoden und Arbeitsfelder. Weinheim; München: Juventa

Tietze, Wolfgang & Viernickel, Susanne (Hrsg.) (2016). Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein Nationaler Kriterienkatalog (5.Auflage). Weimar: Verlag das Netz.

Tietze, Wolfgang & Viernickel, Susanne (Hrsg.) (2017). Praktische Anleitung und Methodenbausteine für die Arbeit mit dem nationalen Kriterienkatalog. Weimar: Verlag das Netz.

Von Behr, Anna (2011): Kinder in den ersten drei Jahren. Qualitätsanforderungen an Frühpädagogische Fachkräfte. WIFF Expertisen, Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte. Band 4. München.

Walter-Laager (2018). Gute Qualität in der Bildung und Betreuung von Kleinstkindern sichtbar machen Stadt Zürich (Hrsg.) (2010). Die Kleinsten in der Kita. Ein Werkzeugkasten für die Arbeit an der Qualität. (2.Auflage). Zürich

Weber, Kurt (Hrsg.) (2016): Die Kita-Konzeption. Stärkung und Weiterbildung Ihres pädagogischen Profils. Köln/Kronach: Carl Link

Wustmann, Cornelia (2012): „Wissen-Können-Tun.“ In: Andrea Holzinger (Hrsg.): Frühe Bildung. Projekte, Befunde, Perspektiven. Graz: Leycam Verlag. S. 61-76.

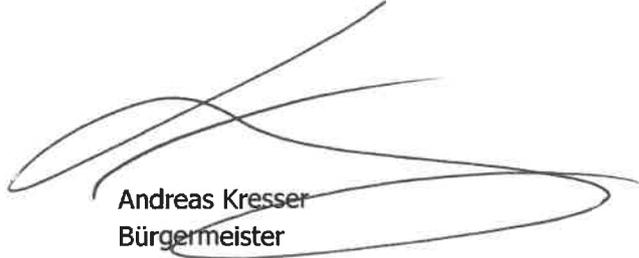
## 7 Erstellung der Konzeption

Bereichsstelle Elementarpädagogik der Marktgemeinde Hörbranz  
Leiter\*innen der Kindergartengruppen und Kleinkindgruppen in Hörbranz  
Leitung und Team der Kindergartengruppe Brantmann  
Leitung und Team der Kleinkindgruppe Schneggahüsle

Ersterstellung Konzeption Kindergartengruppe Brantmann 2012  
Ersterstellung Konzeption Kleinkindgruppe Schneggahüsle 2018  
Aktualisierung Konzeption Kleinkindgruppe Schneggahüsle 2020  
Aktualisierung Konzeption Kleinkindgruppe Schneggahüsle 2021  
Erstellung der Hauskonzeption KGG Brantmann und KKG Schneggahüsle 2021/22  
Aktualisierung der Hauskonzeption KGG Brantmann und KKG Schneggahüsle 2023/24

Für die Marktgemeinde Hörbranz

  
Bereichsstelle der Marktgemeinde Hörbranz  
Elementarpädagogik

  
Andreas Kresser  
Bürgermeister